



# BAMBUSSCHÜLER

Eine TOURS-Leserreise wird uns im Oktober in den Norden von Laos führen – und gemeinsam mit dem Verein „Die Bambusschule e. V.“ den Bau einer weiteren Grundschule in abgelegenen Bergdörfern ermöglichen. Vereinsvorstand Bodo Peters war schon unzählige Male in Laos. Hier sein Bericht aus dem August.

TEXT: BODO PETERS / FOTOS: BODO PETERS, WALTHER BRUCKSCHEN UND ALAN SCOTT

**E**s kommt selten vor, dass Laos in hiesigen Zeitungen erwähnt wird – im letzten Sommer schon. Zu verdanken ist das den extremen Regenfällen in Südostasien, die auch die „Mutter allen Wassers“, den Mekong, und seine Nebenflüsse stärker als sonst in der Regenzeit anschwellen lassen. Im August 2008 bin ich auf einer Exkursion mit Studenten der Universitäten Kassel und Münster in Nord-Laos unterwegs, und wir haben die Gelegenheit, aus erster Hand die Auswirkungen zu erleben. In Luang Prabang liegt der Wasserstand des Mekong um acht Meter über dem Üblichen; Singsamouth, unser langjähriger Freund und Begleiter, der die Reiseagentur Laos Youth Travel leitet, meint, ihn noch nie so hoch gesehen zu haben.

Für unsere Kleingruppe genügt diesmal ein Minibus und der Fahrer ist ein alter Bekannter: Bhopa, den pensionierten Busfahrer, hatten wir schon auf unserer ersten Reise in 2001 als einen sowohl schweigsamen wie aufmerksamen



Links: Am Mekong bei Luang Prabang, dem Ausgangspunkt unserer Reise. Rechts: Auf unserem Weg in ein Dorf der Khmu.

Die Kinder der Bergvölker in Nord-Laos haben oft keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen, da diese meist sehr weit entfernt liegen.

Veteranen der Landstraße schätzen gelernt. Über Pak Mong geht die Fahrt wie gewohnt nach Oudomxay, der ersten Übernachtungsstation. Wir beziehen Zimmer im bewährten Litayvixay und setzen alte Traditionen mit einem üppigen Abendessen bei Supailin fort. Ihr Gästebuch beweist, dass sich das kleine Restaurant inzwischen zu einem Insidertipp unter Individualreisenden entwickelt hat – und alle preisen zu Recht ihre Küche.

#### Fotografierverbot aufgehoben

Der Besuch eines Dorfes der Volksgruppe der Akha ist am nächsten Tag mit einer Wanderung von zwar steilen, aber kurzen 20 Minuten verbunden. Wir zelten wie beim letzten Mal auf dem Schulhof, inzwischen ist das auch nicht mehr die Attraktion der ersten Jahre und der Auflauf der Kinder und wenigen Frauen hält sich in Grenzen. Zumal es noch hell ist und die Gesunden und Kräftigen noch einige Stunden auf den Feldern

arbeiten müssen. Am nächsten Morgen bittet mich der Bürgermeister um ein Foto von sich und seiner ihm noch verbliebenen zweiten Frau, die andere war im Frühjahr gestorben; ein Bild von ihr hängt bereits gerahmt in der Hütte. Seit die Akha dieses Dorfes erlebt haben, dass ich ihnen die Bilder jeweils beim nächsten Besuch mitbringe, ist das Fotografierverbot aufgehoben.

Am frühen Nachmittag erreichen wir Nong Khiaw, den Flusshafen am Nam Ou. Hier zeigt sich noch einmal sehr eindrucksvoll, wie extrem das Hochwasser noch vor zwei Tagen war: Der Fluss reicht bis in die Stadt, die letzten Meter der Straße zur Rampe der Fähre werden noch mit einem Caterpillar von Schlammbergen befreit. Und gerade um die Ecke des letzten Hauses, da wo sonst die Gärten beginnen, ankert Kapitän Suey mit „unserem“ Boot. Denn das Hochwasser mag vieles bewirken und manches verhindern – einen Flusskapitän von Sueys Format schreckt das nicht

ab. Schließlich ist der Weg frei und wir besteigen das Boot. Bis Hatsa sind es gut drei Stunden flussabwärts.

Sämtliche Stromschnellen sind verschwunden, alle Felsen liegen tief unter der Wasseroberfläche, aber das macht die Fahrt nicht leichter, eher gefährlicher. Konnte sich der Kapitän zuvor an bekannten Felsen orientieren, bietet die braune Flut jetzt keinerlei Anhaltspunkte für etwaige Untiefen, stattdessen gurgeln unzählige Strudel im Strom und versetzen das Boot immer wieder seitlich. Und schwer erkennbar treiben entwurzelte Bäume oft quer zur Fahrtrichtung – Suey nimmt keinen Blick vom Wasser und lässt beide Hände am Toyota-Steuerrad.

Schließlich erreichen wir Hatsa, das Händlerdorf mit Tempel und Schule, auf dessen vorgelagerter Büffelwiese wir so oft unser Lager aufgeschlagen haben. Über eben diese Büffelwiese fahren wir jetzt in etwa drei Metern Höhe mit dem Boot bis ganz knapp unter den Bau-

platz unseres Schulwohnheims. Auf der Baustelle wurden in der Zwischenzeit Fortschritte gemacht: Alle Betonsäulen stehen, einige Wände ebenfalls und auch die ersten Fensterrahmen und Türzargen sind eingesetzt. Singsamouth ist trotzdem nicht ganz zufrieden, eigentlich sollte man schon weiter sein. Es stellt sich heraus, dass es Probleme mit der Holzlieferung gibt; irgendjemand hatte sich da vorgedrängt.

Wir sind noch zum Tee bei der Familie des Lehrers eingeladen, die Tochter des Hauses zeigt uns stolz den ersten Prospekt des Vereins. Ihr Lächeln schmückt das Titelblatt. Inzwischen ist sie zu einer jungen Frau herangewachsen und ich mache ihrer Mutter den Vorschlag, ein aktuelles Foto aufzunehmen. Beide Frauen verschwinden im Schlafzimmer – Fotos erfordern den Sonntagsstaat. Kurz darauf präsentieren sich beide in bester Seide und stehen stramm für das Bild, erst nach Aufforderung wird gelächelt. Ein Foto ist eben eine ernste

Angelegenheit. Als ich verspreche, die Bilder schon im November mitzubringen, erhalte ich von der Mutter ein Geschenk: zwei prächtige Eckzähne eines Wildschweins. „Gibt’s in der Größe heute kaum noch“, meint Singsamouth, „sie kauft sie bei den Bergstämmen und verkauft sie weiter an Händler in Luang Prabang.“

#### Hmong und Khmu

Ein Höhepunkt naht am nächsten Tag, und das in doppelter Hinsicht: Der Aufstieg ins Hmongdorf Ban Houay Lor. Wir marschieren los, wissend, dass die ersten zwei Stunden sehr hart, die nächsten dann eher angenehm werden. Da wir verabredungsgemäß jeder im eigenen Tempo wandern, verlieren wir uns bald aus den Augen und jeder ist allein mit sich und dem Berg, verlaufen ist kaum möglich, da es nur einen Pfad in unsere Richtung gibt. Im Dorf wusste man längst von unserem Besuch und alles wirkt wie gewohnt: Wir schlagen unser

Lager auf – der Wald wird dafür eigens gefegt. Zum Abendessen lädt uns der Bürgermeister in sein Haus ein und wir essen mit der Familie. Und wieder einmal bekommen wir eine Vorzugsbehandlung: Die besten Stücke vom Huhn sind für uns, dafür bekommen wir weniger Chilis.

#### Regenzeit in Flip-Flops

Um in das benachbarte Khmu-Dorf Ban Kong Muan zu kommen, benutzen wir tags darauf den Schulweg von etwa 35 Kindern, die inzwischen auch „unsere“ Schule besuchen. Er führt über knapp eine Stunde durch unberührten Urwald. Das Gelände ist so steil, dass selbst hart gesottene Hmong-Bauern hier keine Felder angelegt haben – ein Glück für Riesensäurebäume, Farne und jede Menge Bambus!

Leise setzt leichter Regen ein und erfrischt beim Gehen. Als er sich dann steigert zu einem ausgewachsenen Monsunschauer, wissen wir, was „Regenzeit“ heißt: In kurzer Zeit kann der Lehm Boden das Wasser nicht mehr



Einfach aber effektiv: eine der Grundschulen, die „Die Bambusschule“ bereits in Laos aufgebaut hat.

aufnehmen und wir waten durch ein Bachbett. Unsere Schuhe sind natürlich wasserdicht – was bedeutet, dass das von oben hineinfließende Wasser auch sicher im Schuh bleibt und bei jedem Tritt dieses unvergleichliche, schmatzende Geräusch erzeugt. Dank eines dichten Blätterdachs hoch über uns prasselt der Regen nicht direkt auf den Boden (und uns), er trieft vielmehr von den Bäumen – es scheint, als ob die Blätter Wasser schwitzen. Wir tun das jedenfalls, denn es sind immer noch satte 30 Grad und wir sind froh, als endlich die Häuser des Dorfes auftauchen.

Aus einem grau verhangenen, niedrigen Himmel fällt stetiger Regen auf dunkle Holzhütten, die sich, von Bambusblättern gedeckt, planlos um einen lehmigen Dorfplatz gruppieren. Ban Kong Muan liegt an einem sanft abfallenden Hang, und dieser Dorfplatz wird jetzt durchzogen von mehreren schnell fließenden Bächen – in einem spielen

Kinder ungehemmt ihre Schlammlust aus. Kein Mensch ruft „Pass auf, dass du dich nicht schmutzig machst!“ Wir suchen Schutz im erstbesten Haus; man weiß, was es mit uns auf sich hat und leicht amüsiert wird beobachtet, welches Aufheben die Langnasen von so einem bisschen Regen machen. Während wir unsere klobigen Spezialschuhe ausziehen, entleeren und an einem trockenen Ort aufstellen, wäre jeder Dorfbewohner längst aus seinen Flip-Flops geschlüpft und hätte Teewasser aufgesetzt. Am nächsten Tag bietet sich uns ein grandioses Panorama: Weiße Wolkenfetzen schweben auf Höhe der Häuser und zahllose Berghänge erstrecken sich bis in blaue Unendlichkeit. „Unverbaubare Hanglage“ hieße das wohl im Maklerdeutsch.

#### Weltkulturerbe und Globalisierung

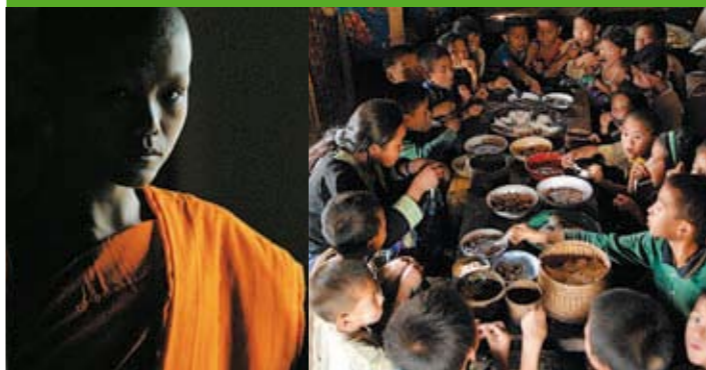
Der Rückweg per Boot über den Nam Ou nach Luang Prabang führt uns durch eine

der schönsten Landschaften Südostasiens. Die Aussicht ist so beeindruckend, dass sie auch trotz häufiger Besuche ihren Reiz für mich nicht verloren hat. Dagegen wirkt das eigentlich sehr beschauliche Luang Prabang nach zwei Wochen „up country“ immer richtig städtisch mit seinen Mopeds, Tuk-Tuks und der regen Bautätigkeit. Schon jetzt hat die Stadt viel von ihrem ursprünglichen Charakter verloren. Die Globalisierung macht eben auch nicht vor Weltkulturerben halt. Gut, dass das Khounsavan Guesthouse einen ruhigen Garten hat!

Von Bord unserer kleinen Propellermaschine Richtung Bangkok haben wir noch einen letzten Blick auf die „Mutter allen Wassers“, dann gibt es „Tea or Coffee, Sir?“ Ich nehme Tee und klebe anschließend einen Aufkleber der „Bambusschule“ im Klo an den Spiegel, damit auch in 6.000 Metern Höhe jeder weiß, wofür es hier geht: „Helfen in Laos!“

## TOURS-Leserreise nach Nord-Laos

Eine unserer nächsten TOURS-Leserreisen führt uns nach Laos – allerdings nicht in der Regenzeit! Hier das geplante Programm in Kürze:



**14 Tage:** 11. bis 25. Oktober 2009, **Preis:** 1.698 Euro ab/bis Bangkok Maximal 15 Personen, Übernachtung in Hotels, Gästehäusern, Zelten, Bungalows und Homestay.

**Tag 1, Sonntag, 11.10.2009:** Flug von Bangkok in die „heimliche Hauptstadt“ von Laos, Luang Prabang. Die älteste erhaltene Tempelstadt Südostasiens wurde 1995 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt.

**Tag 2, Montag, 12.10.2009:** Mit dem Charterboot den Mekong flussaufwärts nach Pak Beng. Unterwegs Besuch der Pak-Ou-Höhlen.

**Tag 3, Dienstag, 13.10.2009:** Mit Mountainbikes weiter nach Oudomxay. (Mitfahrt im Begleitbus jederzeit möglich.)

**Tag 4, Mittwoch, 14.10.2009:** Besuch des exotischen Marktes in Oudomxay. Weiter mit dem Rad (oder im Begleitbus) nach Pak Nam Noi. Besuch eines Dorfes der Akha.

**Tag 5, Donnerstag, 15.10.2009:** Entlang des Flusses Nam Pak per Rad/Begleitbus zur Flusshafenstadt Muang Khua.

**Tag 6, Freitag, 16.10.2009:** Mit gecharterten Booten flussabwärts nach Hatsa. Unterwegs Picknick und Bad im Fluss. In Hatsa Besuch des Schulprojekts mit angeschlossenem Boardinghouse, Informationen über den Verein „Die Bambusschule e. V.“. Teilnahme an einer traditionellen Basi-Zeremonie.

**Tag 7, Samstag, 17.10.2009:** Wandern zum Hmong-Bergdorf Ban Houay Lor, wo die erste Bambusschule errichtet wurde. Kennenlernen der Bewohner, Homestay. (Von Samstag bis Dienstag wird ein körperlich weniger anstrengendes Alternativprogramm angeboten).

**Tag 8, Sonntag, 18.10.2009:** Kurze Wanderung nach Ban Kong Muan, einem Nachbarort der Khmu. Kennenlernen der Bewohner, Homestay.

**Tag 9, Montag, 19.10.2009:** Besichtigung eines Reisfeldes, Wanderung zum Khmu-Dorf Ban Phonsanah am Nam Ou. Besichtigung des Schulprojektes und Informationen über die Verwendung der Spenden der Reisetilnehmer. Teilnahme an einer traditionellen Basi-Zeremonie.

**Tag 10, Dienstag, 20.10.2009:** Festliche Einweihung der neuen Schule. Anschließend Fahrt mit Charterbooten durch die malerische Landschaft nach Muang Ngoi.

**Tag 11, Mittwoch, 21.10.2009:** Tag zur freien Verfügung. Möglichkeit für Kajaktouren, Wanderungen, Höhlenbesichtigung oder Entspannung am Strand.

**Tag 12, Donnerstag, 22.10.2009:** Rückfahrt mit Charterbooten auf dem Nam Ou und dem Mekong nach Luang Prabang. Nach Möglichkeit Besuch des Tadse-Wasserfalls und Besichtigung des Goldenen Palastes.

**Tag 13, Freitag, 23.10.2009:** Tag zur freien Verfügung in Luang Prabang.

**Tag 14, Samstag, 24.10.2009:** Rückflug nach Bangkok oder individuelle Verlängerung.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.tours-magazin.de](http://www.tours-magazin.de) und [www.travel-beyond.de](http://www.travel-beyond.de).

## Luang Prabang und Nord-Laos

**Anreise:** Von/bis Bangkok mit Lao Airlines, Bangkok Airlines ab ca. 200 €.

**Reisezeit:** Am angenehmsten ist es von Oktober bis Februar, aber auch die Regenzeit hat ihren Reiz (grüne Natur, wenig Touristen).

**Währung:** Kip, 1 € = ca. 11.000 LAK.

**Info:** Laos Tourist Office, c/o Indochina Services, Enzianstr. 4 a, 82319 Starnberg, Tel.: 08151/770250, [www.indochina-services.com](http://www.indochina-services.com), Die Bambusschule e. V.: [info@die-bambusschule.de](mailto:info@die-bambusschule.de).

**In Laos:** Lao Youth Travel, [youtheco@laotel.com](mailto:youtheco@laotel.com).

**Literatur:** Laos Handbuch, Reise Know-How Verlag, 19,90 €, Stefan Loose Travel Handbücher Laos, 23,95 €, Nelles Guide Kambodscha- Laos, 12,90 €, Laos Lonely Planet (deutsche Ausgabe), 22,95 €, Laos, Bildband von Olaf Schubert (Deutscher Fotobuchpreis 2008), Kahl-Verlag, 29,80 €.

**Veranstalter:** siehe Informationen zur TOURS-Leserreise links, Travel Beyond, Henning Prox, Leverkusenstr. 22, 22761 Hamburg, Tel.: 040/85373519, [www.travelbeyond.de](http://www.travelbeyond.de), [mail@travelbeyond.de](mailto:mail@travelbeyond.de).



## ALS DER SPEZIALIST FÜR LAOS

### BIETEN WIR IHNEN:

- Maßgeschneiderte Touren für Gruppen und Einzelne
- Kulturreisen mit akademischen Reiseleitern (deutsch-englisch-französisch)
- naturnahe Erlebnisreisen mit Kajak, Mountainbike und Trekking.

Gerne stellen wir Ihnen Ihr persönliches Programm zusammen. Unsere Stärken liegen in der Flexibilität und hervorragenden Kenntnis der regionalen Verhältnisse – auch außergewöhnliche Wünsche werden erfüllt.

Wir unterstützen die Idee eines gemeindenahen Öko-Tourismus und arbeiten eng mit unserer deutschen Partnerorganisation „Die Bambusschule e.V.“ zusammen.



**Kontakt in Laos:** Lao Youth Travel, 410 Visounarath Road, Ban Visoun, Luang Prabang, Tel: 00856 – 71 25 33 40, Fax. 00856 – 71 25 33 40, [www.laoyouthtravel.com](http://www.laoyouthtravel.com)

**e-mail:** [youtheco@laotel.com](mailto:youtheco@laotel.com)

**Deutscher Kontakt:** [info@die-bambusschule.de](mailto:info@die-bambusschule.de)  
[www.die-bambusschule.de](http://www.die-bambusschule.de)